

Lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-670553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

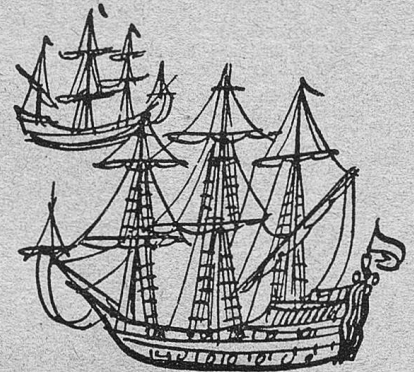
Lieber Leser,

mit dem ersten Oktober beginnt der 55. Jahrgang unserer Zeitschrift „Am häuslichen Herd“. Wir machen Sie jetzt schon darauf aufmerksam, dass wir in der ersten Nummer mit dem Abdruck des ausgezeichneten Seefahrer-Romans

» BENITO CERENO «

von Herman Melville beginnen. — Sichern Sie sich diese interessante Lektüre durch ein Abonnement auf die beliebte Familienzeitschrift „Am häuslichen Herd“.

24 Nummern pro Jahr Fr. 9.50 (mit Versicherung Fr. 12.—)



Buch

B E S P R E C H U N G E N

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1952. Wir haben alle die Möglichkeit, irgend einer Krankenkasse beizutreten und uns zu versichern. Blinden ist jedoch der Eintritt zu normalen Bedingungen verwehrt. So wurde vor Jahren mit Hilfe dieses Kalenders eine besondere Krankenkasse für Blinde geschaffen. Diese Hilfskasse wird alljährlich gespiesen aus dem Reinertrag des Kalenderverkaufes.

Wenn man Ihnen also dieser Tage den «Blindenfreund»-Kalender anbietet, weisen Sie ihm nicht die Türe. Helfen Sie durch einen kleinen Beitrag mit, den blinden Brüdern und Schwestern die Tage der Krankheit erträglicher zu machen.

*

Alpenhorn-Kalender (Emmentaler Brattig). Verlag Emmentaler-Blatt A.-G., Langnau i. E. Preis Fr. 1.50 (inkl. Wust). Dieser beliebte Kalender bringt wiederum packende Erzählungen, dazu fesselnde, volks-, heimatkundliche und belehrende Aufsätze. Wir erwähnen: «Rund um den Brienzersee», «Das Emmental in seinen ältesten Urkunden», «Aus der Geschichte der Getreidepflanze», «Sonnenfinsternisse», «Witz und Humor» usw. Zwei prächtige Vierfarbendreproduktionen sowie ein farbenfroher Wandkalender ergänzen das populäre, reichillustrierte, 160 Seiten starke Jahrbuch für heimatliche Art zur Unterhaltung und Belehrung.

*

Kalender für Taubstummenhilfe 1952.

Zum 17. Male erscheint nun dieser Kalender, der uns einführt in die Eigenart der Taubstummen und uns belehrt über den Umgang mit ihnen. Der gediegen aufgemachte vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe her-

ausgegebene Kalender bietet reich illustrierte Erzählungen und andere interessante Unterhaltung. Der Reinertrag aus dem Kalenderverkauf kommt restlos unsern Taubstummen zu.

*

Ein *Berner Heimatbuch* in neuer Auflage: *Bernische Landsitze* aus Rudolf von Tavels Werken, von Dr. Helene von Lerber.

E. E. Es ist immer eine Freude, die gediegenen Heimatbücher aus dem Berner Verlag Paul Haupt zu studieren. Der Text ist von Fachleuten verfasst, und die ganzseitigen Bilder stammen von Photographen mit künstlerischem Auge. Wer Rud. von Tavels Bücher liebt, wird mit besonderem Interesse nach H. von Leibers Werklein greifen.

Etwas abwegiger mögen die «Luzerner Speicher» sein. Doch es empfiehlt sich sehr, auch diesen Band zu studieren. Kulturgeschichtlich ist er von grossem Wert. Der Wanderer wird auf Bauten aufmerksam, an denen er sonst achtlos vorübergehen würde. Jetzt bleibt er stehen und freut sich auch der Details, die mit guter Kenntnis ans Licht gehoben sind.

Wer gerne bekannten historischen Stätten nachgeht, wird den «Grossen St. Bernhard» ins Auge fassen. Wir erfahren interessante Dinge vom Pass zur Römerzeit, von der Gründung des Hospizes. Auch von Napoleons Passübergang vernehmen wir fesselnde Details. Dann kommen natürlich auch die Hunde an die Reihe, die in frühern Jahren eine grosse Rolle gespielt haben. Und immer wieder muss auf die wertvollen Bilder hingewiesen werden, die jeden Band bereichern.